



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth

Ramald, Joseph

Getrückt zu Cöllen, Anno 1678

XXX. Betrachtung. Christus hangt an dem Creutz.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38013

XXX. Betrachtung.

Christus hangt an dem Creutz.

1. **B**etrachte / als Christus an das
Creutz angenagelt ware / huben die
Henceker. Knecht / Ihme einen mehreren
Schmerzen zuverursachen / solches in die
Höhe / und liessen es mit allem Gewalt in
das Loch so sie mit Fleiß in der Erden auß
gegraben / fallen / welches allen seinen Gliedern
des Leibs eine sehr schmerzliche Emp-
findung verursachte / sich auch die Wun-
den noch weiter eröffneten / und damit sie
Ihme einen noch größern Spott anthun
möchten / stellten sie Ihn zwischen zwey
Schächer / die umb ihrer so gar bösen Tha-
ten halber das Leben lassen mußten.

Erhebe nun die Augē deines Gemüths /
un beschaw / wie dieser / so in dem Himmel
mitten unter denen Göttlichen Personen
sich ganz frölich befindet / auch von unzähl-
baren Scharen der himmlischen Geister
umgeben und angebetet wird / anhero an
seinem Creutz mit dreyen Nägeln angeheff-
tet /

tet/von dem Haupt bis auff die Fußsohlen
 voller Schmerzen / mitten unter zweyen
 Ehr vergessenen Mördern und Räubern
 gestellet/als ein Heerführer derselben von
 jederman außgepfiffen / verunehret und
 verspottet/auch unter dem freyen Himmel
 denen Winden und der Kälten außgeopfer-
 fert ist/ohne daß Ihme nur die geringste
 Ruhe vergönnet ware / dann so Er das
 Haupt zu seinem ewigen Vatter erhebt/
 stachen Ihn die Dörn; senckte er es nider/
 erblickte Er seine betrübtete Mutter/so nicht
 weniger als Er an einem Creuz voller
 Schmerzen und Marter hienge: wendete
 Er solches auff die Seiten / sahe er seine
 Creuziger / so sich ob seinem Leyden belü-
 stigten: Sihe in was Stand deinentwe-
 gen der Gebenedeyte HErr gerachten ist /
 und wie du Ihme alles wider vergiltest.
 Betrachte deine Kargheit und Dörre/das
 in dem Er für dich all das Blut auß seine
 Adern vergiesset/du nicht einen Zäher des
 Wittlendens fallen zu lassen vermagst.

Lerne von Christo zu verharren auff

J v

dem

dem Creutz der Trübsal / und in dem angefangenem Dienst Gottes / wie schwer es dir ankommen mag / dich befließend / daß du nicht bald darvon dich ledig machest / und herab steigest / sondern darauff verbleibest / solang es seiner Göttlichen Majestät belieblich ist / und so fern zu seiner mehrern Glori es nöthig seyn würde / ganz bis in den Todt / wie Er selbst geihan hat / dich ganz herrshafft wider setzend des Teuffels Einblasen und der Menschen Schwägeren / sintemaln / unangesehen Ihme gesagt ward / bistu Gottes Sohn / so steig von dem Creutz herab / Er es gleichwol nicht thun wollen / sondern ist daroben hangen blieben / bis Er seinem ewigen Vatter den Geist auffgab / und Er von andern herab genommen ward.

2. Betrachte / in dem unser Herz von allen Seiten und Orten mit Schmerzen erfüllet ware / als wann Er derselben und seiner selbst ganz vergessen hätte / alle seine Gedanken legend auff das Heyl und Wolfahrt seiner Feind / seine Augen voller Betrüb

Betrübnuß und Thränen gegen seinem ewigen Vatter wendete / und mit einem von Liebe ganz erkündeten Herzen Jhu bate / Er wolle seinen Creuzigern verzeihen/sprechend : Vatter vergib ihnen/ dann sie wissen nicht was sie thun.

Erwege die Liebe/Gedult und Sanfftmuth Christi / welcher an statt Er sich beklagte über seine Marter und die Grausambkeit seiner Creuziger/die mit Ihme so übel verfahrē hatten/und noch zur Stund von ihrem wütenden Zorn nicht abliessen/mitten in seiner Marter mit weinenden Augen / und vor Liebe ganz brennenden Herzen für sie bate/Gott anderst nicht als einen Vatter nennend/damit Er ihn desto eher zur Verzeihung und Barmherzigkeit bewegen möchte/weil Er auch dieses böshafftige Gesind nicht entschuldigen konnte/indem ihr Verbrechen gar zu offenbahr ware/bemühete Er sich wenigst solches geringer zumachen/sprechend/sie hätten auß Unverstand gesündigtet/und nicht gewußt/was sie thäten/erwiese also jezo sterbend in

dem Werck dieses / was Er vorhin mit
Worten gelehret hatte/das man nemlich
seinen Feinden vergeben / und für seine
Verfolger betten sollte. Beobachte wohl
die Umständ dieser That unsers Herrn
Jesu/nemlich wer der ist / so da bettet?
der Sohn Gottes: für wem Er bettet? für
die böshafftigen Menschen seiner Feinde:
wann Er bettet? zur Zeit seiner Marter:
mit was Eysser Er bettet? Ganz inbrün-
stiglich / so wirstu auß allen eine gewisse
Bewegnuß deines Herzens zu fassen ha-
ben/des Wunders/der Liebe / des Mitley-
dens / und der Nachfolgung / wirst dich
auch befließen leichter deinen Feinden zu
verzeihen das Unrecht/so sie dir etwan ge-
than haben/dieweil Christus/der sich doch
in einem Augenblick hätte rächen / und alle
die ruchlose Henckers, Buben gänzlich
vertilgen können/ihnen verzeiht / und mit
grosser Imbrunst seinen ewigen Vatter
für sie bittet/was sollest nicht du thun / der
du nur ein armes Erdwürmlein bist / und
dir nicht der tausendeste Theil des Un-
rechts/

rechts/so Ihme beschehen/angethan werde
 kan? Bitte seine Göttliche Majestät / sie
 wolle dir die Kräfte verleihen / daß du
 ihr zu begebender Gelegenheit freywillig
 nachzufolgen bereit sehest/und wolle auch
 gegen dir gleichmässige Barmhertigkeit
 erweisen/dir deine Sünde zu vergeben.

3. Betrachte/als einer von denen Schä-
 chern die grosse Gedult Christi sahe / daß
 Er in aller seiner Marter sich nie beklaget/
 auch seine brennende Liebe/wie Er in weh-
 rendem Leyden für seine Feinde gebetten/
 er von Gott erleuchtet ward / Ihn dafür
 öffentlich bekennet / und sich Ihme befoh-
 len hatte / daß Er nach seinem Todt ihme
 ein Ort der Erquickung und Ruhe verlei-
 hen/und nicht ansehen wolte seine Ubel-
 thaten / derentwegen ihme nun das Leben
 genommen würde : daher Christus in an-
 sehung seines grossen Glaubens/ihme das
 Paradeis verheissen mit diesen Worten :
 Heut wirstu mit mir im Paradeis
 seyn.

Erwege die grosse Krafft der Göttliche

J vij

Gnade/

Gnade / und was sie bey diesem glückseligen Schächer gewürcket / welcher als er nun / so zu sagen / seinen letzten Athem außlassen / und in den Abgrund der HölLEN gestürzt werden solte / zu der Ewigen Freud und Seligkeit beruffen ward: Beobachte / wie hurtig er seye den Göttlichen Einsprechungen zu folgen / und seinen grossen Glauben in dem Er für den Ewigen Gott erkennet diesen / so öffentlich gemartert / zwischen zweyen Mördern an das Creuz gehäffet / von jederman gelästert und geschmähet / und von seinen Jüngern selbst verlassen ward.

Hieraus kanst du Anlaß nehmen häufigen Trost und Scham zuegreiffen.

Den Trost zwar in ansehung der unendlichen Barmherzigkeit / und Freygebigkeit Gottes / in dem Er die Ohren eröffnete un Behör gabe einē armen bußfertigen Sünder mittē unter dem Geheul und Geschrey der Soldaten und Schergen / ihm auch verziehe alle seine Missethaten / die er die ganze Zeit seines lasterhafften Lebens begangen hatte.

Sihe!

Sihe / wie du hoffen kanst selig zu werden/wan du bald folgest denen Göttlichen Eingebungen / dieweil ein Mörder und Rauber so bald ist selig worden.

Die Schaam/in ansehung deiner schlechten besserung un̄ Faulheit in dem Dienst Gottes. Wisse/das̄ obschon der eine Schächer selig/doch der andere verdambt worden seye: Gott schlägt keinem seine Gnade ab/der sie nicht selbst außschlägt: Es ist nicht gnug nahe bey Christo zu seyn / sondern man muß auff ihn glauben und hoffen/dann auch der Gottlose Schächer nahe bey Christo gestorben / gleichwol den Glauben an seine Göttliche Majestät nit gehabt hat: Es ist nicht genug in allen Kirchen herumb zulauffen / und den ganzen Tag darinnen zu stecken / sondern ist vonnöthen Gott von reinem Herzen zu lieben/und die Laster zustriehen. Bitte seine Göttliche Majestät/sie wolle dein Gemüth erleuchten/damit du mögest erkennen seine Gnaden/hören seine Stimm / und folgen seinen Eingebungen.